

.....

sich, wenn er es etwa mit der schwarzen Kunst zuwege gebracht haben sollte. Als er nun auswendig an den Graben trat und so viel Treue und Gehorsam, Schmuck und Pracht erblickte, rief er aus: „Nun habe ich köstlichere, edlere und bessere Mauern zeit meines Lebens noch nicht gesehn, das will ich Gott und Euch bekennen, lieber Schwager, habt immer Dank, daß Ihr mir solche gezeigt habt.“

1001

Heinrich der Löwe.

Zu Braunschweig steht aus Erz gegossen das Denkmal eines Helden, zu dessen Füßen ein Löwe liegt, auch soll im Dome eines Greifen Klaue hängen. Davon wird die folgende Sage erzählt.

Vorzeiten zog Herzog Heinrich, der edle Welfe, auf Abenteuer aus. Als er in einem Schiffe das wilde Meer besuhr, erhob sich ein heftiger Sturm und verschlug den Herzog. Lange Tage und Nächte irrte er, ohne Land zu finden. Bald fing der Mangel an, den Reisenden ging die Speise aus. In dieser Not wurde beschlossen, Lose in einen Hut zu werfen, und wessen Los gezogen ward, der verlor das Leben und mußte den andern zur Nahrung dienen. Willig unterwarfen sich die Unglücklichen ihrem Schicksal und ließen sich für den geliebten Herrn und ihre Gefährten schlachten. So wurde das Leben der Schiffbrüchigen noch eine Zeitlang gefristet, es traf sich aber, daß niemals das Los des Herzogs herauskam. Aber das Elend wollte kein Ende nehmen. Zuletzt war der Herzog noch mit einem einzigen Knechte übrig und der Hunger quälte nach wie vor. Da sprach der Fürst: „Laß uns beide losen und auf wen es fällt, von dem speise sich der andere.“ Aber diese Zumutung erschraf der treue Knecht, doch hoffte er, das Los werde ihn selber treffen. Er ließ es darum zu. Aber siehe da, das Todeslos fiel auf seinen edlen, liebwerten Herrn, den jetzt der Diener töten sollte. Da sprach der Knecht: „Das tue ich nimmermehr, und wenn alles verloren ist, so weiß ich noch einen Rat. Ich will Euch in einen ledernen Sack einnähen. Wartet dann, was geschehen wird!“